

30



SCHREI NACH LIEBE

Widrige Lebensumstände können Kinder verhaltensauffällig machen. Ihnen zu helfen, erfordert Fingerspitzengefühl. **Seite 34** Foto: Keystone

Zwischen Wut und Traurigkeit

Wenn Kinder mit ihrem negativen Verhalten auffallen, dann wollen sie meist nur eines: Aufmerksamkeit.

NICOLE UNGER

Hessen, Fügen – Tom trägt seine Haare grün. Eigentlich mag der 13-Jährige die Farbe nicht, sie erregt aber Aufmerksamkeit. Genauso wie es seine „coolen“ Sprüche tun, die er während des Unterrichts von sich gibt. Die anderen Kinder lachen darüber, die Lehrerin nicht. Sie findet, dass er den Unterricht stört. Dabei möchte Tom nur mit seinem Verhalten auffallen.

Seht mich an, hört mir zu

Dieses „Lechzen“ nach Aufmerksamkeit kennt Corvin Hauch nur zu gut. Der Deutsche hat zwölf Jahre lang als Logotherapeut und Anti-Ge-waltstrainer mit verhaltens-auffälligen Kids gearbeitet. Heute ist er Religionslehrer und arbeitet präventiv mit seinen Schülern. „Es ist üblich, dass Probleme erst dann behandelt werden, wenn sie da sind, nur dann ist es oft zu spät“, sagt der 36-Jährige.

«Keiner streicht bei einer Schularbeit das Richtige in Grün an, stattdessen sind wir darauf trainiert, Fehler herauszuarbeiten.»

Corvin Hauch



Foto: Shutterstock

Verhaltensauffällige Kinder sind meist unglücklich und einsam. Vertrauen aufzubauen, dauert.

für sein störendes Verhalten geben, sondern für eine kluge Idee. „Kinder werden oft nicht gelobt. Ihnen wird nur gesagt, was sie falsch gemacht haben. Keiner streicht bei einer Schularbeit das Richtige in Grün an, stattdessen sind wir darauf trainiert, Fehler herauszuarbeiten“, weiß Hauch.

Seine Aufgabe sieht der 36-Jährige darin, Kindern mehr Selbstbewusstsein zugeben. Verhaltensauffällige Kids leiden oft in extremer Weise an Ich-Armut, da ihre seelischen Bedürfnisse vernachlässigt wurden. „Es geht nicht

die Arbeits- und Denkertypen oder die Kreativtypen, die lieber etwas erfahren wollen. Man muss vielseitig mit den Kindern arbeiten“, rät der Pädagoge. Man dürfe dem Kind auch nicht Aufmerksamkeit

Oft stören Kinder auch aus Langeweile heraus, weil sie der Unterricht nicht interessiert. „Inhalte muss man lernen, aber Lehrer sollten auch berücksichtigen, wie unterschiedlich Kinder sind. Es gibt

men gäbe es viele: Das eine Kind spricht nicht, das andere nimmt keinen Kontakt zu Gleichaltrigen auf und das dritte verliert schnell den Mut und schmeißt sofort alles hin. Die offensichtlichste Form ist Gewalt. „Gewalt und Aggression sind Reaktionen aus einer Frustration heraus und eine Art der Kommunikation“, betont der Experte.

Tom findet z. B. seine Art der Kommunikation im Stören. „Kinder haben oft das Gefühl, es hört mir ja doch keiner zu, also zwing ich euch dazu und bin laut“, so Hauch.

Und Probleme gibt es zur Genüge. Widrige Lebensumstände, tragische Ereignisse und familiäre Fehlerziehung lassen Kinder oft anders reagieren, als es die Gesellschaft gerne hätte.

Doch ab wann ist ein Kind verhaltensauffällig? „Das ist nicht genau definiert. Im Prinzip dann, sobald es sich in den normalen Strukturen, in denen es aufgewachsen ist, nicht mehr zurechtfindet“, antwortet Hauch. For-

Spenden für „Wir bauen auf dich“

dem Titel „Wir bauen auf dich“.
Weitere Informationen im Internet:
www.wir-bauen-auf-dich.at.
■ Spenden werden auf das Konto RLB 624.650, BLZ 36.000 erbeten.

■ **Raum zum Leben schenken:**
Für das große Bauprojekt der Bubenburg im Zillertal braucht es noch Geld. Deshalb unterstützt auch die *Tiroler Tageszeitung* die laufende Spendenkampagne mit

darum, einzelne Probleme zu lösen, sondern ein Rüstzeug für das Leben zu vermitteln“, erzählt Hauch. In Form von Rollenspielen kann man etwa genau schauen, wo die Stärken liegen. Ich kann nichts, gibt es nicht. Der eine ist in Mathe schlecht, dafür kann er gut reden. Warum nützt er nicht seine Stärke und redet mit seinem Professor über das Problem? Weiters werden gemeinsame Ziele gesteckt, die realistisch sind. „Nicht jeder kann Popstar werden, aber die Schule schaffen, indem er hingeht und die Hausaufgaben macht“, berichtet Hauch. Wer kleine Ziele schafft, bewältigt auch größere.

Mehr Platz für Buben

Bei der Arbeit mit den Kindern setzt Hauch klare Regeln und Grenzen zur Orientierung: „Ich dulde z. B. keinerlei vulgäre Sprache, das ist der Anfang von Gewalt.“

«Der Schlüssel im Unterricht ist, Beziehung und Vertrauen zwischen Lehrer und Schüler aufzubauen.»

Georg Unterrainer

Auch Georg Unterrainer, Direktor der Bubenburg in Fügen, arbeitet mit jungen Burschen, die Enttäuschung erfahren haben, zusammen. Alle Buben haben ihr Paket zu tragen und müssen anders unterrichtet werden. „Der Schlüssel liegt darin, Vertrauen zwischen Lehrer und Schüler aufzubauen“, sagt Unterrainer. Daher gibt es in der Bubenburg nur zwei Lehrer pro Klasse. Um den Kindern noch mehr Platz zu bieten, wird derzeit ein neues Schulhaus gebaut. Mit viel Raum für mehr Lebenschancen.